

Markus Schläfer ist der neue Vorsitzende des Kultur- und Heimatbundes

Sein Vorgänger Ulf Wacker musste den Posten aus beruflichen Gründen abgeben – Es werden noch 60 Schlafplätze für französische Gäste bei der Festwoche benötigt

Edingen-Neckarhausen. (nip) Beim Kultur- und Heimatbund hat sich das Personenkarussell sehr heftig gedreht. In der Frühjahrsversammlung der Dachorganisation der Edinger und Neckarhäuser Vereine musste der stellvertretende Vorsitzende Markus Schläfer gleich vier Ämter neu vergeben, weil wichtige und langjährige Vorstandsmitglieder aufhörten. Beziehungsweise – wie im Fall des Vorsitzenden Ulf Wacker – aus beruflichen Gründen plötzlich das Engagement deutlich reduzieren müssen. Man habe deshalb besprochen, so Schläfer, die Ämter zu tauschen.

Einstimmig wählten ihn die knapp 50 Anwesenden im Vereinsheim „Kleintierhof“ zum neuen Vorsitzenden sowie Wacker in Abwesenheit mit dessen Einverständnis zum Stellvertreter. Zweite Stellvertreterin bleibt Andrea Häfner. Doch mit Kulturreferentin Inge Herold, KassiererIn Ursula Stephan und Beisitzerin Elvira Kirsch schieden weitere erfahrene und engagierte Kräfte aus dem Amt. Alle drei waren bis zu einem Vierteljahrhundert für den Edinger Heimatbund oder den Neckarhäuser Kulturring tätig – die



Markus Schläfer (5.v.r.) wurde zum neuen Vorsitzenden Kultur- und Heimatbundes gewählt. Bürgermeister Florian König (5.v.l.) dankte für das große Engagement beim Festumzug. Foto: Pilz

zwei Organisationen schlossen sich 2015 zusammen. Schläfer würdigte ihre geleistete Arbeit mit Blumensträußen und herzlichem Dank.

Inge Herold erinnerte in ihrem letzten Bericht an Exkursionen und Führungen – nicht selten auch durch die Kunsthalle, wo sie stellvertretende Direktorin ist – sowie

an das vielfältige Kulturprogramm beim Heimatabend als Abschlussveranstaltung zum Blumenschmuckwettbewerb. Hier kündigte Schläfer Veränderungen an. Es werde immer schwerer, den Wettbewerb durchzuführen. „Wir werden das Thema in Zusammenarbeit mit der Gemeinde auf neue Füße stellen“, sagte er.

Durchaus positiv fiel Ursula Stephan Kassenbericht aus. „Wir stehen sehr gut da“, kommentierte Revisor Alois Danzer. Er und Tobias Hertel bleiben als Kassensprüfer im Amt, schwieriger sieht es mit den Posten der Kulturreferentin und der KassiererIn aus. „Wir haben lange gesucht und niemanden gefunden“, sagte Markus Schläfer. Seinem Vorschlag, die Ämter bis zur Herbstsitzung vakant zu lassen, zumal sich für die Kassenführung eine Option andeutet, folgten die Anwesenden einhellig. Abgesehen von Maximilian Bauer, der als Beisitzer Elvira Kirsch beerbt und die digitale Aufstellung des Vereins weiter vorantreibt, fand sich vorerst keine Lösung. Der frühere Vorsitzende Wolfgang Ding lobte die Arbeit des Vorstands: „Ihr stellt Euch den Problemen der Zeit.“

Schläfer skizzierte kurz die schwere Phase durch die Pandemie. Immerhin konnten 2022 mit „Rund ums Schloss“ und der Edinger Kerwe zwei „gelungene Veranstaltungen“ stattfinden, die die Vereine zufriedengestellt hätten. Dann kamen bereits die Planungen für „1250 Jahre Neckarhausen“ mit viel Arbeit. Der Festum-

zug wenige Tage zuvor sei ein „voller Erfolg“ gewesen, auch dank des Engagements von Stephan Kraus-Vierling, Kai Bassauer und Andrea Ried. Ein großartiges Spektakel, das sich in zwei Jahren beim 50-jährigen Gemeindejubiläum wiederholen soll.

Namens der Fotogruppe berichtete deren Leiter Hermann Graß ausführlich von zahlreichen Aktivitäten und erinnerte unter anderem an die Fotoausstellung zur Kerwe und die Teilnahme am Ferienprogramm. Beide Termine bleiben feste Größen im Kalender. Fünf neue Mitglieder seien dazugestoßen, der Aufbau einer Jugendgruppe bleibe ein Thema, so Graß.

Bürgermeister Florian König sagte, er sei dankbar für die Arbeit des Kultur- und Heimatbundes, der das auffange, „was die Verwaltung nicht leisten kann“. Er lobte die Arbeit aller Beteiligten beim Festumzug, sei es aus Vereinen oder Verwaltung, nannte weitere Termine im Jubiläumsjahr und bat um Angebote fürs Ferienprogramm. Barbara Rumer (IGP) bat um Quartiere für die rund 190 französischen Gäste zur Festwoche im Juli. Bislang fehlen noch 60 Schlafplätze.